

Geschätzte Pfarrangehörige, liebe Gäste im Internet!

Immer wieder möchte ich auch Dank sagen. So danke ich heute allen, die gestern um 20.30 Uhr die „Geistliche Stunde“ im Internet miterlebt haben. Schön, wenn es die Technik in unserer Zeit selbst den Kranken im Krankenhaus möglich macht, den Rosenkranz mitzubeten. Ich bin überzeugt, dass erst recht kranke Menschen die Gemeinschaft im Gebet ganz besonders erleben.

Heute feiern wir mit der ganzen Kirche ein Hochfest: nämlich am 25. März das Fest der Verkündigung des Herrn, das neun Monate vor dem Fest der Geburt des Herrn gefeiert wird. Es ist jener Tag, an dem der Engel zu Maria gesandt wurde und ihr verkündete, dass sie zur Mutter des Gottessohnes erwählt war. Ein Fest der Verkündigung der Geburt des Herrn wurde in der Ostkirche bereits um 550 am 25. März gefeiert, während es in Rom im 7. Jahrhundert eingeführt wurde. Wir feiern heute den Augenblick, „in dem der Heilige Geist, der Maria von Nazaret schon von Anfang an die Fülle der Gnade geschenkt hatte, in ihrem jungfräulichen Schoß die menschliche Natur Christi formte“, wie Papst Johannes Paul II. in seiner Marienzyklika geschrieben hat.

„Mir geschehe, wie du es gesagt hast“, war die Antwort Mariens in der Stunde, als sie dazu berufen wurde, Mutter Gottes zu werden (vgl. Lk 1,38). Dass sie Gottesmutter wurde, ist das zentrale Geheimnis im Lebens Mariens. Sie sagt zum Plan Gottes Ja und stellt sich in den Dienst der Liebe Gottes. Ist nicht Christus auch gekommen, um den Willen Gottes zu tun (vgl. Hebr 10,7.9), wie es auch Psalm 40 formuliert? Rettung und Heil gibt es, weil Christus gekommen ist, um uns durch die Hingabe seines Leibes, durch das Opfer seines Lebens mit Gott zu versöhnen. Rettung und Heil sind ein Geschenk des Himmels, das für den Menschen bestimmt ist. Um für dieses Geschenk zu danken, habe ich heute schon in der Früh das Heilige Messopfer gefeiert.

Es ist der Engel, der zu Maria kommt, die mehr als alle anderen Frauen von Gott geliebt und begnadet ist. Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, dass sie die Mutter des Heilands werden sollte. Jesus ist der Sohn der Jungfrau, ist wahrer Mensch und doch wahrer Gott. So gesehen ist das Fest Mariä Verkündigung ein Tag der Vorfriede, denn an diesem Tag begann die Menschwerdung des Gottessohnes. Maria sprach ihr Ja, „und das Wort ist Fleisch geworden“. Dreimal am Tag werden wir an dieses Geschehen erinnert, wenn die Glocken zum „Engel des Herrn“ einladen um 6.00 Uhr in der Früh, um 12.00 Uhr mittags und um 18.00 Uhr (bzw. 19.00 Uhr) am Abend. So sollte man zu Tisch am Mittag auch den „Engel des Herrn“ (Angelus) beten.

Wir feiern die Menschwerdung des Wortes Gottes, betrachten das Ja Mariens und das Geheimnis der Berufung Mariens und den Augenblick, in dem sie sich vollkommen Gott

im Gehorsam des Glaubens (vgl. Röm 16,26) überantwortet. Darin schauen wir uns selber in den Spiegel unserer Berufung und erkennen, dass der Herr auch uns zum Christsein gerufen hat. Das einfache Mädchen aus Nazaret, das vor zweitausend Jahren der ganzen Welt das fleischgewordene Wort dargebracht hat, möge die Menschheit zu dem hinlenken, der das wahre Licht ist, das jeden Menschen erleuchtet.

Heute werde ich unseren Erstkommunionkindern in der Religionsstunde die Tischmuttergruppe mitteilen, damit sie dann nach Ostern wirklich auch zusammenkommen können. Nächste Woche treffen wir uns in der Karwoche am Mittwoch um 14.45 Uhr im Kirchenpark, um dann in der Kirche den Kreuzweg mit den Erstkommunionkindern und den Jungscharkindern zu beten.

In der Hoffnung, dass dieses Licht, das von Jesus und seinem Kreuzweg kommt, uns alle erleuchtet, grüßt Euch

Euer Pfarrer Dr. Gerhard M. Wagner